

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0986
Komödie:	3Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	7
Frauen:	3
Männer:	4
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0986

# Das Auslaufmodell

Komödie in 3 Akten

von  
**Hermann Eistrup**

## 7 Rollen für 3 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

### Zum Inhalt:

Das Leben in einem städtischen Mehrfamilienhaus ist nicht immer ganz einfach, besonders, wenn noch ein Mieterwechsel ansteht. So hat Felix, der Hauswirt, alle Hände voll zu tun, den Burgfrieden einigermaßen zu sichern. Bei der Vielzahl unterschiedlicher Charaktere, die im Hausflur aufeinanderprallen, ist Streit jedoch vorprogrammiert. Da ist auch die langjährige Mieterin Ottilie von Puttlitz, die mit ihrer Belehrungswut und ewigen Besserwisserei alles im Haus regeln will, keine große Hilfe. Ebenso wie der lebensuntüchtige Dichter Mika, der jede Frau angräbt. - Zudem gibt es im Haus noch einen Mirabellendieb, der dingfest gemacht werden muss. Dabei gerät der Vermieter, auch dank der Einmischung von Ottilie, enorm in Bedrängnis. - Aber am Ende ist Felix der "Glückliche".

### Bühnenbild

Wohnzimmer einer Stadtwohnung, zwei Türen: Ausgang, Wohnteil. Ein Fenster. Da die Wohnstube in der 2. Etage liegt, kann man hinter dem Fenster Dächer der Stadt simulieren.

Im ersten Akt ist die Stube nicht eingerichtet, lediglich ein Stuhl und ein Tapeziertisch. Dann Tisch, zwei Sessel, ein Stuhl, Regal, Schrankwand, keine Bilder an den Wänden.

Jahreszeit:  
Frühjahr

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

## 1.Akt

(die Bühne ist nicht eingerichtet, eine Trittleiter steht dort, Farbeimer, Tisch, ein Stuhl mit Tapetenrolle, zwei Umzugskartons etc.. Felix steht an der fast fertigen Wand mit Papiermütze auf dem Kopf und streicht den Rest der Tapete)

Felix: (singt und streicht) Liebeskummer lohnt sich nicht my darling, schade um die Tränen in der Nacht.

Ottilie:(kommt herein, ohne das Felix es bemerkt)

Felix: (singt) Liebeskummer lohnt sich nicht my darling, weil schon morgen dein Herz darüber lacht. (schwenkt die Rolle herum zum Eimer, trifft dabei Ottilie am Kopf, Binderfarbe nehmen, läßt sich mit Wasser gut auswaschen, oder vielleicht Quark!)

Ottilie:lihgittigittigitt. Können Sie nicht aufpassen?

Felix: Habe ich hinten Augen? Was müssen Sie sich hier auch so reinschleichen, hä?

Ottilie:(versucht, die Farbe abzuwischen, jammert) Oh, wie seh´ ich nur aus?

Felix: So wie immer.

Ottilie:Werden Sie nicht auch noch frech. (jammert) Meine schönen Haare! Total ramponiert. Die ganze Frisur ist im Eimer.

Felix: Sie haben mich nicht richtig verstanden. Ich meine natürlich, so *gut* wie immer, Frau von Puttlitz. Das können Sie mit Wasser wieder auswaschen. (nimmt einen Lappen aus einem schmutzigen Wassereimer, wringt ihn aus) Hier, kann ich wohl eben machen.

Ottilie:(wehrt ab) Unterstehen Sie sich, mit dieser alten Schmuddelbrühe!

Felix: Ehrlich, mit Wasser geht die Farbe wieder raus, dann liegen ihre Haare wieder glatt wie eine Eins.

Ottilie:(entrüstet) Sie haben doch überhaupt keine Ahnung von den Frauen. Die Haare sollen gar nicht platt liegen, die sollen richtig fallen.

Felix: (nimmt die Tapetenschere, hält sie hoch) Kann ich auch wohl mit aushelfen, daß die richtig fallen.

Ottilie:Das Sie sich nicht schämen, ihre Mieter hier so zu veräppeln.

Felix: (unschuldig) Hab´ ich noch nie getan. - Was wollen Sie eigentlich hier, hä?

Ottilie:Mich beschweren.

Felix: Beschwerden, schon wieder? So, so. Worum geht es diesmal?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Ottilie: Ruhestörung. Wir haben Mittagsnone! Sie singen hier zu laut.

Felix: Ist es Ihnen lieber, wenn ich das Radio anstelle?

Ottilie: Oh, nur nicht dieses Hottentottengedudel. Da ist ihre Jaulerei noch das kleinere Übel, zumal Ihnen bestimmt eher die Puste ausgeht, als diesem neumodischen Schreiapparat. Trotzdem ist es hier zu laut.

Felix: Ich arbeite, und dazu brauche ich Musik.

Ottilie: Dann musizieren und arbeiten Sie gefälligst in Zimmerlautstärke, ja? Zweitens wollte ich mich noch beschweren über ...

Felix: ... über was?

Ottilie: ... ja, über was? Nun haben Sie mich ganz durcheinander gebracht.

Felix: Na, dann war es wohl nicht so wichtig.

Ottilie: Und ob. Na, fällt mir bestimmt noch wieder ein. - (süffisant) Na, war wohl wieder 'n Schuß in den Ofen gestern abend, was?

Felix: Was war ein Schuß in den Ofen?

Ottilie: Na, die Dame, die Sie gestern abgeschleppt haben.

Felix: Sie haben wohl wieder hinter den Gardinen gestanden, was? Wie kommen Sie darauf?

Ottilie: (singt und äfft Felix nach) Liebeskummer lohnt sich nicht my darling ...

Felix: ... ach so, das meinen Sie.

Ottilie: Ja, das meine ich. Sie sollten sich mal 'ne Frau zulegen, die es ein bißchen länger bei Ihnen aushält, als bloß zwei Tage.

Felix: Warum sollte ich das wohl tun? Ich kaufe mir ja auch nicht gleich 'ne ganze Kuh, wenn ich nur ab und zu mal 'n Glas Milch trinken will. - Und was geht Sie das bitteschön an?

Ottilie: 'Ne ganze Masse. Ich wohne schließlich hier in diesem Haus. Und das wird hier langsam so 'n richtiges Lotterhaus.

Felix: Moment mal, ehe Sie das vergessen. Das ist immer noch *mein* Haus.

Ottilie: Ja, und das ist auch traurig genug. Gerade Sie müßten doch mit gutem Beispiel vorangehen.

Felix: (ironisch) Vielleicht so wie Sie, was?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie: Haben Sie schon einen neuen Mieter für diese Wohnung?

Felix: Nee, noch nicht.

Otilie: Dann passen Sie mal auf, daß Sie nicht wieder 'ne alleinstehende Frau mit drei Blagen hier reinkriegen. Am besten ist eine Familie mit Mann dabei und höchstens ein Kind, nur nicht mehr!

Felix: Eine richtige Familie mit Mann?

Otilie: Ja, dann sind die Weiber nicht so kompliziert und handzahn.

Felix: Frau von Puttlitz, wo leben Sie eigentlich!? 'Ne richtige Familie mit Mann dabei, das ist ein Auslaufmodell. So etwas gibt's doch heute gar nicht mehr.

Otilie: Gibt es nicht mehr!? Was soll das heißen, hä? (entrüstet) Bin ich vielleicht auch ein Auslaufmodell? Wir sind immerhin seit 32 Jahren glücklich verheiratet.

Felix: Wer?

Otilie: Dösige Frage. Na, mein Heini und ich.

Felix: Ich meine, wer glücklich ist? Sie oder ihr Mann?

Otilie: Frechheit ist das. Ich schmiere Ihnen auch gleich mal Farbe in die Haare. Da können sich alle hier im Haus mal 'ne Scheibe von abschneiden. Aber nee, alles nur noch Singles (falsch aussprechen), keiner mehr verheiratet.

Felix: Sage ich doch, 'ne richtige Familie ist ein Auslaufmodell.

Otilie: (von oben herab) Sie kriegen ja selbst auch kein Auslaufmodell zustande.

Felix: Will ich auch gar nicht. Ich und heiraten, auf gar keinen Fall. So habe ich es doch viel bequemer. - Wenn ich *Sie* wäre, dann würde ich mir nun erst mal die Haare waschen. Sonst kriegen Sie den Schiet da nicht mehr raus.

Otilie: (entsetzt) Um Himmelswillen, Sie haben doch eben gesagt, die Farbe könnte man gut auswaschen.

Felix: Ja, aber nur solange sie frisch ist. Sonst muß man mit einem Spachtel dabei.

Otilie: (heult auf) Oh, so 'n Schiet aber auch. (rennt entsetzt raus)

Felix: (lacht) Haha, ich bin doch ein feiner Märchenonkel. Die glaubt mir doch bald alles. Gott sei Dank, die alte Schreckschraube bin ich erst mal wieder los. (er streicht weiter)

1. Szene  
Felix, Carola

Carola: (kommt mit einem Umzugskarton aus der Wohnung und verschwindet nach draußen)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Felix: Zum Glück zieht die nun *endlich* aus. Aber bis die ganz draußen ist, kann es wohl noch ein paar Wochen dauern. Nur Pangelei mit dem Weibsstück gehabt.

Carola:(kommt wieder rein ohne Karton, hat die letzten Worte aufgeschnappt) Da meinen Sie doch hoffentlich nicht *mich* mit?

Felix: Wieso, habe ich was gesagt? - Wann sind Sie denn endlich raus?

Carola:Sie können es wohl nicht abwarten, was? Ich muß noch ´ne Menge Sachen packen.

Felix: Dann machen Sie man zu. Ich will die anderen Zimmer auch noch renovieren.

Carola:(spitz und zickig) Bis Ende diesen Monats habe ich die Miete schließlich noch bezahlt.

Felix: Pah, vonwegen bezahlt. Wenn Sie das mal getan hätten. Drei Monatsmieten sind Sie im Rückstand.

Carola:Können Sie ja mit der Kautio n verrechnen.

Felix: Das reicht schon lange nicht mehr.

Carola:Ich werde bestimmt noch was nachzahlen.

Felix: Wer das glaubt, wird selig. - Dazu müssen Sie auch noch Wassergeld nachzahlen.

Carola:(schimpft) Ich denke gar nicht daran, wo *Sie* immer soviel mit Wasser rumgeplempert haben.

Felix: Ich habe die Blumen und den Rasen gegossen. Umsonst sieht es da draußen nicht so gepflegt aus.

Carola:Und die Mieter sollen das alles bezahlen.

Felix: Halten Sie man fix die Luft an, ja! Ich habe selbst gesehen, daß ihre Blagen vor drei Wochen zwei Stunden mit Wasser rumgeplörrt haben. (ironisch) Und *das* müssen wir hier *auch* alles bezahlen.

Carola:Mir ist das ganze zu dumm. Ich geh´ nun weiterpacken. (ab in die Wohnung)

Felix: Ich bitte darum. - Ha, bin ich froh, daß die von alleine gekündigt hat, sonst hätte ich sie noch für teures Geld rausklagen müssen.

2. Szene  
Felix, Heini

Heini: (kommt herein, lauter Tonfall) Tag, Herr Jensen.

Felix: (ebenso laut) Tag, Herr von Puttlitz.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heini: (laut an der Wand zur Nachbarwohnung) Ich will mich beschweren.

Felix: (ebenso laut zur Wand) Nanu, ihre Frau war doch eben schon da.

Heini: Sie hat noch was vergessen. Diese Carola Krüger hat den ganzen Flur mit ihren Kartons vollgestellt. Wenn da man nicht noch jemand drüber fällt.

Felix: (immer noch laut) Bestellen Sie ihrer Frau: „Die zieht ja nun aus.“

Heini: (jetzt leise) Entschuldige Felix, daß ich wieder Dampf ablassen mußte. Meine Alte ..., du weißt doch.

Felix: Ja, ja, ich weiß, nun sei man nicht so laut. Sonst kriegt deine Frau noch alles mit, wir sind schließlich nicht unten bei mir.

Heini: Keine Bange, meine Ottilie ist im Badezimmer und versucht den Schiet wieder aus ihren Haaren raus zu bekommen. Mann, war die eben in Fahrt. (er lacht) Hihi, das hast du ja mal wieder großartig hingekriegt, Felix, ihr die Farbe in die Haare zu schmieren. Das hätte ich nicht besser hinkriegen können.

Felix: War doch nur 'n Versehen.

Heini: (klopft Felix jovial auf die Schulter) Macht doch nix. (zufrieden) Das gönn' ich ihr so richtig.

Felix: Magst du 'ne Flasche Bier, Heini? Ich habe noch was hier.

Heini: Oh ja, gerne.

Felix: (öffnet zwei Flaschen) Bitte.

Heini: Danke. Prost.

(sie setzen sich auf zwei Umzugskartons und trinken)

Heini: Du hast doch wirklich 'n gutes Herz, was man von meiner Ottilie nicht sagen kann. Dauernd trietzt sie mich.

Felix: Kann dich gut verstehen. Mit deiner Frau ist auch nicht gut Kirschen essen.

Heini: Du bist ja schon gut zugange mit renovieren. Hast du schon wieder vermietet?

Felix: Nee, noch nicht.

Heini: Waren doch schon fünf Parteien hier.

Felix: Woher weißt du *das* denn so genau?

Heini: Na, meine Ottilie, die kriegt alles mit, wo das Küchenfenster bei uns doch zur Straße raus geht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Felix: Als wenn ich mir das nicht gedacht hätte. Deine Frau kümmert sich hier um alles.

Heini: (süffisant) So kann man 's auch nennen.

Felix: Na, wenn du 's genau wissen willst, da war noch nicht das richtige dabei. Ist auch gar nicht so einfach heute, gute Mieter zu finden.

Heini: Glaube ich wohl. Ich wollte heutzutage auch kein Haus an den Hacken haben.

Felix: Das erste war 'ne dreißigjährige Frau.

Heini: Hört sich doch gut an. Sowas richtig schnuckeliges?

Felix: Du bist mir ja 'n ganz schöner Casanova. - Aber die hatte einen Haken, besser gesagt sogar drei.

Heini: Sag bloß *auch* drei Kinder?

Felix: Nee, drei Papageien. Was meinst du, was die für 'n Spektakel machen. Den ganzen Tag sind sie am schreien. Mir langt der Wellensittich von dem Dichter da unten schon. Dieser dösige Piepmatz macht auch die meiste Zeit Radau.

Heini: (ironisch) Ja, das wär' was für meine Otti. Die vier würden sich nicht gut vertragen, wo dann keiner den Schnabel halten könnte.

Felix: Das zweite war eine Lebensgemeinschaft, so 'n richtiges Liebespaar.

Heini: Ja und, die heiraten heute eben nicht mehr alle.

Felix: Diese beiden, das waren aber zwei Männer. Igitt, nee danke.

Heini: Na ja, scheint ja heute wohl modern zu sein.

Felix: Und dann kam eine Frau mit zwei Töchtern.

Heini: Ist doch nett, so 'ne Frau.

Felix: Na, da hättest du deine Ottilie aber nicht gegen eintauschen wollen. Die war nämlich 68 und schon in Rente.

Heini: Donnerwetter, was 'ne späte Mutter.

Felix: Eher würde ich sagen, daß das späte Mädchen sind. Die waren nämlich schon 35 und 39 Jahre alt.

Heini: Was, und dann noch die Füße bei Mutti unterm Tisch?

Felix: Ja, sieht so aus, als wenn da der Zug abgefahren ist, und dann noch beide arbeitslos.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heini: Oje, 'ne richtige Nesthockergang. (gang: englisch aussprechen)

Felix: Das vierte war 'ne Musiklehrerin. Geige!

Heini: Na, dann hättest du man doch lieber die drei Papageien nehmen können.

Felix: Sie selbst wird das Spielen ja wohl hinkriegen, aber wenn die Schüler es dann üben ...  
Gräsig, diese Fidelei!

Heini: Ja, da rollen sich einem glatt die Schuhsohlen auf, und die Knöpfe springen vom Hemd ab.

Felix: Und dann war da noch so 'ne verkrachte Existenz. Sozialfall, dreimal geschieden. Wohl zwanzig Piercings, zumindest was *ich* sehen konnte. Bestimmt zehn an den Ohren, sechs in der Nase, drei an der Unterlippe, und ...

Heini: (unterbricht) ... einen in der Backe.

Felix: Wange!

Heini: Häää?

Felix: Wange, und nicht Backe!

Heini: Ach so, ja, (kichert) hihhi, das andere kannst du ja auch nicht sofort sehen. - (schüttelt sich) Baahh! Ist ja ekelhaft dieser Typ.

Felix: Ich will nicht wissen, wo der an seinem ganzen Körper noch mehr Knöpfe sitzen hatte. Am liebsten wäre ich mit ihm in meine Werkstatt in den Keller gegangen und hätte ihm die Dinger mit der Kneifzange einzeln wieder rausgeknipst.

Heini: Oha.

Felix: Aber das schlimmste waren seine schietrigen Haare. Die standen nach allen Seiten ab.

Heini: (kichert) Hihi, genau wie nun bei meiner Otilie.

Felix: Bloß mit dem Unterschied, daß deine Frau ihren Schiet wieder rauswaschen kann. Bei diesem Kerl da war nix mehr zu retten. Total verfilzt. 'N himmlisches Paradies für Läuse, kann ich dir sagen. Da hilft nur noch 'ne Radikalkur. (nimmt die Tapetenschere in die Hand und macht Schnittbewegungen in der Luft) Schnippschnapp, Haare ab.

Heini: Du bist ja genau so gut wie unser Dichter von unten.

Felix: Erinner' mich nur nicht an den.

Heini: Was willst du denn nun machen?

Felix: Na, weitersuchen, was sonst.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heini: Du Felix, nimm doch einfach ´ne Familie mit Kind hier rein. Mich stört es auch nicht, wenn das ´n *paar* Kinder sind, und meine Ottilie, die wird sich da auch dran gewöhnen.

Felix: Sag mal, wo lebt ihr eigentlich alle? Deine Frau hat eben auch schon was von Familie gefaselt. Sowas gibt es heute höchstens noch auf dem Land. Hier in der Stadt ist sowas ein Auslaufmodell. - Und die gleich kommt, ist auch eine alleinstehende Frau.

3. Szene  
Felix, Heini, Carola

(Carola kommt aus der Wohnung, tritt wütend gegen den Umzugskarton, auf dem Felix sitzt, der daraufhin auf den Boden fällt)

Felix: Aua. Hey, was fällt Ihnen ein?

Carola: *Mein* Karton. Den will ich nach draußen räumen.

Heini: (steht auch auf) Tschuldigung, Fräulein Carola.

Carola: Nee, nee, bleiben Sie man sitzen, Herr von Puttlitz, *den* Karton brauche ich noch nicht.

(Heini setzt sich wieder)

Felix: (rappelt sich auf) Sie haben doch gesehen, daß ich darauf gesessen hab´.

Carola: Sie sind doch selbst schuld. *Sie* können es doch nicht eilig genug haben, daß ich meine Sachen hier ausräume. (ab mit Umzugskarton aus der Etagentür)

4. Szene  
Felix, Heini

Heini: Jungedi, das Wicht läßt sich aber nicht in die Suppe spucken.

Felix: Sag bloß noch, du hast die Frau gemocht?

Heini: Meine Otti konnte ihr ja nicht auf ´s Fell gucken, weil sie mit ihren Kindern ´ne Menge Dreck in ´s Haus geschlürt, aber nie saubergemacht hat. Am meisten hat sie sich darüber aufgeregt, daß die immer zehn Paar Schuhe draußen im Flur liegen hatte. Aber was mich angeht, ich bin mit ihr und ihren Kindern allerbest klargekommen.

Felix: Du kannst wohl mit jedem hier im Hause, was?

Heini: Ich bin eben ein geduldiger Mensch.

5. Szene  
Felix, Heini, Ottilie

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ottilie:(kommt herein im Bademantel, die Haare stehen ab, sie hat den letzten Satz von Heini gehört) Das ist eben der Unterschied zwischen uns beiden. *Meine* Geduld ist nun zu Ende.

Heini: (verschmitzt) Ich hab' immer gedacht, der Unterschied zwischen uns beiden ist ein anderer.

Ottilie:Sabbel hier nicht so 'n Quatsch. Ich habe dir gesagt, du sollst dich bei ihm (zeigt auf Felix) beschweren.

Heini: Hab' ich doch ...

Ottilie:... von hinsetzen und picheln habe ich nichts gesagt. Los, hoch mit dir! Du sollst schließlich noch die gelben Säcke nach unten hinbringen.

Heini: (steht auf, stemmt die Hände in die Hüften, zu Felix in barschem Tonfall) Also sehen Sie zu, daß die Plünnen da vom Flur wegkommen. Klar? (triumphierend zu Ottilie) Na, dem hab' ich 's aber gezeigt, was? Der ist so klein mit Hut (zeigt es mit den Fingern, ab)

6. Szene  
Felix, Ottilie

Ottilie:Na, ist ja doch noch zu was zu gebrauchen, mein Heinerich. - Und übrigens, da ist mir schon wieder ein Glas Mirabellen aus dem Keller geklaut worden. Letzte Woche erst eins, und nun schon wieder. Das ist bestimmt *auch* diese Carola Krüger gewesen.

Felix: (ironisch) Vielleicht hat die ja Schmachtt gehabt. Ist auch gar nicht so leicht heute, als alleinstehende Frau drei Blagen groß zu ziehen. - Schließen Sie ihren Keller doch einfach ab! Dann haben Sie Ruhe.

Ottilie:Das ist ja gerade das gediegene. Der Keller ist immer abgeschlossen. Die Tür ist auch nicht aufgebrochen.

Felix: Komisch, ich habe meinen Keller immer los, mir ist noch nie was gestohlen worden.

Ottilie:Vielleicht haben Sie ja nichts vernünftiges im Keller stehen, was klauenswert ist.

Felix: Vielleicht haben *Sie* sich nur *eingebildet*, daß Sie soviel Gläser im Keller stehen haben, und in Wirklichkeit ...

Ottilie:(giftig) Hören Sie mal zu, ich habe ja nie ein „Gumminasium“ besucht, aber bis vier zählen kann ich gerade noch.

Felix: Vielleicht haben Sie die Mirabellen ja schon selbst vertickt.

Ottilie:Ich bin doch nicht dösing. Wir haben schon lange keine Mirabellen mehr gegessen, weil die Bäume bei meiner Cousine so selten tragen. Dieses Jahr habe ich endlich mal wieder welche von Berta gekriegt, zumindest vier Gläser. - Mein Mann mag die ja nicht. Aber ich sage dann immer, es wird alles gegessen, was auf den Tisch kommt.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich habe mich ja schon tüchtig auf diese gelben Pflaumen gefreut, weil das nun mal mein Lieblingskompott ist. - Aber immer, wenn ich mal 'n Glas raufholen wollte, mußte ich erst Apfelmus oder Kirschen nehmen, weil mir doch alle naselang irgendwelche Gläser aufgegangen sind. Das ist auch gediegen dieses Jahr. Bin beim Einkochen so pingelig gewesen.

Felix: Tschä, da kann ich Ihnen auch nicht helfen, übrigens, gratuliere, Frau von Puttlitz.

Otilie:Hä, wozu?

Felix: Sie haben ja die Farbe wieder aus ihren Haaren rausbekommen.

Otilie:(beleidigt) Hier, sehen Sie sich meine Haare an. Stehen ab, wie bei so 'nem Schrubberbesen. Da muß ich nun extra zum „Glatzisten“ hin. Ich hoffe, der kriegt da wieder Grund rein. Die Rechnung bringe ich Ihnen dann vorbei.

Felix: Ich denke gar nicht daran, die zu bezahlen. Ich habe Ihnen schließlich keine Farbe in die Haare geschmiert.

Otilie:So? Wie würden Sie das denn sonst nennen?

Felix: Na, *Sie* sind mir doch in den Pinsel gelaufen.

Otilie:Frechheit ist das. - Aber wo Sie gerade hier oben sind, sehen Sie sich diese Schweinerei mal an. (winkt ihn hinter sich her, geht aus der Etagentür, er bleibt in der Wohnung, sieht nur hinaus)

Felix: Ja und, das ist Frau Krügers Fußmatte. Die wird sie ja wohl noch mitnehmen.

Otilie:(von draußen) Ich meine nicht die Fußmatte, ich meine den Dreck darunter. (kommt wieder herein) Wie oft habe ich Ihnen gesagt, daß diese Frau Krüger das Treppenhaus nicht mehr wischt.

Felix: Na, sie zieht ja nun aus.

Otilie:Ja, bla, bla, bla.

Felix: Nun stellen Sie sich man nicht so an, wegen so 'nem bißchen Staub.

Otilie:(theatralisch) So 'n bißchen Staub? Das ist der Mist von fünf Monaten.

Felix: Wieso von fünf Monaten?

Otilie:Weil ich Weihnachten angefangen bin, ihr den Kram unter die Matte zu fegen.

Felix: (erstaunt) Sie sind das selbst gewesen?

Otilie:Ich wollte damit beweisen, daß Frau Krüger nicht mehr die Treppe macht. (triumphierend) Siehste wohl, und ich habe Recht gehabt. Bis zum heutigen Tag hat die nicht mehr sauber gemacht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Felix: (haut sich die Hand vor die Stirn) Oh, ich werd' hier noch irre.

Ottilie: Bitte?

Felix: Ach nix. - Na, dann können Sie ja ihren Schiet *selbst* wieder wegräumen.

Ottilie: Ich denke gar nicht daran. Hab' *ich* das Treppenhaus verlottern lassen?

7. Szene

Felix, Ottilie, Carola

(Carola kommt von draußen herein, mit Reisetasche, will wortlos in die Wohnung)

Ottilie: Dann soll Frau Krüger man draußen reinemachen.

Carola: Was reinemachen?

Ottilie: Na, den Flur. Hab' ich Ihnen seit Monaten gesagt.

Felix: Und *ich* auch.

Carola: Meine Zeit, sind hier alle stieselig. (zieht eine Banknote aus der Tasche, reicht sie Ottilie) Bitte, dafür können Sie wohl für mich die Treppe machen. (ab in die Wohnung)

8. Szene

Felix, Ottilie

Ottilie: (macht einen Knicks, schleimig nett) Oh, danke sehr, Frau Krüger. Mach' ich doch gerne, Frau Krüger. (zu Felix) Ist ja doch 'ne nette Frau, nicht?

Felix: Sonst haben Sie aber immer was anderes erzählt.

Ottilie: (beleidigt) Meine Zeit, man kann seine Meinung ja mal ändern, nicht? (will den Geldschein gerade wegstecken, da ...)

Felix: (... reißt Felix ihr den Schein aus der Hand) Mein Schein.

Ottilie: (protestiert) Den hat die gute Frau Krüger *mir* gegeben.

Felix: Aber bei *mir* ist sie noch Miete schuldig.

Ottilie: (stemmt die Hände in die Hüften, stampft mit einem Fuß auf und läßt eine Schimpfkanonade los) Also, das ist ja wohl 'ne Unverschämtheit. Sie bilden sich wohl ein, Sie könnten hier alles mit ihren Mietern machen, was? (nimmt den Pinsel aus dem Farbeimer und jagt Felix um Leiter, Tisch und den Umzugskarton) Aber da haben Sie sich in 'n Finger geschnitten.

Felix: Nun beruhigen Sie sich doch, Frau von Puttlitz.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Ottilie: Ich will mich aber gar nicht beruhigen. Mit mir machen Sie sowas nicht (droht mit dem Pinsel), mit *mir* nicht! Nun lernen Sie mich erst mal richtig kennen, mich, Ottilie von Puttlitz.

Felix: (hat sich den Schein richtig angesehen, legt ihn auf den Umzugskarton) Hier, können Sie haben. Ich werd' mir doch nicht wegen so 'n paar Penunsen Streß an' Hals laden.

Ottilie: (legt den Pinsel wieder in den Eimer) Na, hat sich ja doch noch die Vernunft durchgesetzt. (steckt den Schein in den Ausschnitt ihres Bademantels, wird gleich darauf mißtrauisch) - Moment mal, da stimmt doch was nicht!

Felix: Was soll dabei nicht stimmen?

Ottilie: Na, Sie rücken doch nicht freiwillig Geld raus, das Sie einmal in ihren Fingern gehabt haben.

Felix: Ihre Argumente waren eben überzeugend.

Ottilie: Quatsch. Glauben Sie doch selbst nicht. Irgendwas ist da faul. (greift in ihren Ausschnitt) Na, wo ist er denn? (greift tiefer in den Ausschnitt, wühlt im Bademantel herum, der Bademantel geht auf, man sieht Unterzeug) Huch! (sie rafft den Bademantel wieder vor den Körper. Der Geldschein ist runtergefallen, sie hebt ihn ächzend auf, und hält ihn gegen das Licht. Sie betrachtet den Schein nachdenklich) Komisch, ist doch ganz normal. - Aber irgendwas stimmt nicht, das fühle ich. Irgendwas ist mit diesem Dreißig - Euroschein nicht in Ordnung. - Na, ich komme noch dahinter. (steckt den Schein wieder in ihren Ausschnitt) - Na, dann will ich mal erst Handfeger und Kehrblech holen und draußen reinemachen. (ab)

Felix: (lacht schallend) Haha, ich stell mir das gerade vor, wie die gute Ottilie von Puttlitz mit dem Monopolygeld an der Kasse im Supermarkt steht, und ihren Einkauf bezahlen will, und sich dann mit der Kassiererin in die Wolle kriegt. (lacht immer noch)

9. Szene  
Felix, Carola

(Carola kommt wieder aus der Wohnung mit der Reisetasche. Sie stellt sie in der Stube ab)

Carola: Na, was ist Ihnen denn putziges passiert? Sie können sich ja bald nicht mehr einkriegen.

Felix: Sie haben Frau von Puttlitz richtig glücklich gemacht. Wenn Sie noch 'n paar Scheine mehr auf den Tisch blättern, dann sind wir hier bald alle Geldsorgen los.

Carola: Hihi ja, komisch, nicht? (packt noch einige Sachen, die herumstehen, in die Tasche)

Felix: Aber echte! Das wäre viel besser.

10. Szene  
Felix, Carola, Mika

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mika: (kommt von draußen, beschämt) Auf der Treppe welche Pein, (stockt, mit Blick auf Felix) Oh Carola, Sie sind nicht allein?

Felix: Oha, der Dichter.

Carola: Was ist denn auf der Treppe, Mika?

Mika: Dort hab' ich was entdeckt, was vor Blicken nun versteckt. (klopft sich an die Brust)

Carola: Sie reden in Metaphern.

Felix: (lakonisch) Der Dichter ist nicht ganz dicht.

Mika: Ich muß ihnen was geben, geht aber nicht so eben. Nur diskret, wenn man versteht. (sieht Felix herausfordernd von der Seite an)

Felix: Ja, ja, ich versteh'. Ich soll hier die Biege machen. (gekünstelt zu Mika) Dann werd' ich nun mal geh'n, und in die anderen Zimmer seh'n. (ab in die Wohnung)

11. Szene  
Carola, Mika

Mika: (pikiert) Was für ein übler Mann, der mich nicht leiden kann.

Carola: Och, nun nehmen Sie sich das man nicht zu Herzen, Mika. Sie kennen doch unseren Vermieter. - Sie wollen mir noch sagen, was Sie auf dem Flur gefunden haben. (neugierig) Was von mir?

Mika: (schwärmt) Was von Ihnen, das ist hier drinnen. (klopft sich wieder an die Brust) Ich sah' es auf der Treppe im Keller, Frau von Puttlitz auch, doch ich war schneller. Hab's schnell aufgehoben und in mein Hemd geschoben.

Carola: Woher wissen Sie, daß es von mir ist?

Mika: Ich blieb viele Male überwältigt davor steh'n, hab' ich's auf ihrer Wäschelein' gesehn.

Carola: Na, Sie machen es aber spannend. Was ist es dann?

Mika: Darf ich es wagen, es Ihnen zu sagen?

Carola: Nicht sagen, zeigen!

Mika: Ich gebe das gute Stück, nun in Ihre Hand zurück. (zieht aus seinem Hemd im Brustbereich einen knallig roten BH hervor, hält ihn sich stolz ausgebreitet vor die Brust)

Carola: (peinlich berührt) Nun geben Sie schon her. (reißt Mika den BH aus den Händen und läßt ihn in der Reisetasche verschwinden)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mika: (schwärmt) Oh, wie gerne würd' ich damit schmusen, und das direkt an Ihrem Bu ...

Carola:(unterbricht entrüstet) ... Mika! Schämen Sie sich nicht?

Mika: (gerät in Ekstase) Schon lange bin nach dir verrückt, von deinem großen Charme entzückt. Ich kann nun nicht mehr an mir halten, will meine Liebe vor dir entfalten. - Du sollst nun wissen, ich werde dich jetzt küssen. (eilt freudig mit Kußmund auf Carola zu. Carola springt schnell zur Seite. Mika umarmt die dahinter stehende Trittleiter und schlägt mit seinem Mund auf) Himmeldonnerwetter, auhh, jetzt küß' ich Alu, statt 'ne Frau.

Carola:Mika, ich finde Sie ja ganz nett. Aber zu mehr langt es eben nicht.

Mika: Fräulein Carola, sagen Sie nicht nein, lassen Sie mich Ihr Gebieter sein.

Carola:Besten Dank, Terroristen habe ich schon drei.

Mika: Oh fataler Irrtum, nicht Gebieter, nein. Ihr Beschützer möchte ich sein.

Carola:Mika, hören Sie ...

Mika: (fällt vor ihr auf die Knie und hüpf t auf Knien näher an sie ran) Oh, du holde Liebste mein, Geliebter und Ernährer will ich sein. (greift nach Carolas Hand, schließt verzückt die Augen und will ihr einen Handkuß aufdrücken. Carola zieht die Hand weg und Mika fällt auf die Nase)

12. Szene

Felix, Carola, Mika

Felix: (ist wieder reingekommen und hat die letzte Szene mit angesehen, kichert) Hihhi, sieh an, unser Spinner kriegt Gefühle. Paahh ... (Mika nachahmend) Geliebter. - Sie wissen ja gar nicht, was das ist.

Mika: Alles fit in meinem Schritt. Die Liebe lodert in mir brennend heiß, ...

Felix: (unterbricht) ... erzählen Sie hier man bloß keinen Sch...

Carola:(unterbricht) ... ich werd' noch wahnsinnig hier.

Felix: - Und wie wollen *Sie* überhaupt vier Leute mehr versorgen, wo Sie sich doch *selbst* bald nicht über Wasser halten können. (grob) Nun stehen Sie endlich auf, und benehmen Sie sich nicht wie so 'n Hampelmann.

Mika: (steht auf) Ich war so nah am Ziel, bis Sie störten das Idyll.

Felix: Glauben Sie doch selbst nicht, daß *Sie* Chancen bei Frau Krüger haben. Ich kenn' sowieso keine Frau, die sich mit so 'nem Prosaquäler einlassen will, der nix in die Milch zu krümeln hat.

Carola:(nimmt die Reisetasche) Ich will denn mal. Auf Wiedersehen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Felix: Halt stopp, was heißt hier auf Wiedersehen? Sie sind doch noch gar nicht fertig mit ihrem Kram.

Carola: Ich habe mein Auto voll und muß mich nun auch um meine Kinder kümmern.

Felix: Wann holen Sie ihre restlichen Plünnen ab?

Carola: Das werden Sie ja sehen.

Felix: Und denken Sie auch an die vielen Sachen auf dem Dachboden und im Keller, die Ihnen noch gehören.

Carola: Ich will Ihnen doch keinen Ärger machen.

Felix: Ist schon passiert.

Carola: Tschüs, die Herren. (ab)

13. Szene  
Felix, Mika

Felix: (droht Mika) Ziehen Sie hier bloß nicht so ´ne Schau ab, wenn die nächsten Interessenten für diese Wohnung kommen. Sonst kriege ich hier nie vermietet, wenn die mitkriegern, was hier für ´n komischer Vogel im Hause wohnt.

Mika: Lassen Sie meinen Hansi aus dem Spiel, sonst krieg´ ich noch zuviel. Mit Stimmbandzerrung saß er im Bauer, dreimal war ich bei Tierarzt Dr. Sauer.

Felix: Darum war es die letzten Tage so still bei Ihnen in der Wohnung!?

Mika: Vier Tage war der Arme krank, jetzt singt er wieder, Gott sei Dank.

Felix: Och schade, und ich hatte schon gedacht, ihr Behelfspapagei, der ist abgenippelt.

Mika: (wettert) Beleidigen Sie meinen Sittich nicht, sonst droh´ ich mit Gericht.

Felix: Nun machen Sie mal halblang. - Und mit komischem Vogel habe ich eigentlich diesmal eher *Sie* gemeint, und nicht ihren Hansi.

Mika: (wettert) Sie sind die Unverschämtheit in Person, aber das wußte ich lange schon. Was für einem Vermieter bin ich aufgesessen, könnt´ mich glatt vergessen.

Felix: Nun halten Sie mal die Luft an, ja!? Sie können von Glück sagen, daß ich *Ihnen* die schicke Wohnung da unten gegeben habe. Das haben Sie nur dem Umstand zu verdanken, daß ich einen Tag vorher in der Altstadt ein paar über ´n Durst getrunken habe und noch nicht wieder so klar aus der Wäsche gucken konnte.

Mika: Ich zeige Ihnen, ich bin nicht aus Pappe,



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Felix: Nun halten Sie endlich ihre ... (es klingelt, Felix aufgeregt) Das ist sie, die nächste Interessentin. (wird hektisch, schärft Mika ein) Sie sagen nun nichts mehr! Ist das klar? Sonst vertreiben Sie mir die noch mit ihrer Reimerei. (setzt ihm schnell die Papiermütze auf und drückt ihm Pinsel in die Hand) Hier, streichen, aber fix. (Felix zieht seinen Kittel glatt und streicht sich über die Haare, will Eindruck schinden)

14. Szene  
Felix, Heini, Mika

(Mika ist verdattert und streicht wie befohlen, die Tür geht auf und Heini kommt hereingeflogen. Er hält sich die Stirn)

Heini: Aua, verdammt nochmal.

Felix: (enttäuscht) Ach, du bist das man bloß. Seit wann pingelst du hier?

Heini: Seitdem ich über die Kartons gestrumpelt, und mit dem Kopf an der Pingel aufgeschlagen bin. - Hat meine Ottilie doch recht gehabt, daß die Dinger im Wege stehen. (sieht Mika) Mensch Felix, hast du 'nen neuen Mitarbeiter? (zu Mika, klopf ihm anerkennend auf die Schulter) Na, Mika? Du bist das achte Weltwunder. Ich habe dich nämlich noch nie bei der Arbeit gesehen. Du machst dich verdammt gut als Pinselquäler.

Mika: (legt den Pinsel hin, schmeißt die Mütze weg) Das Affentheater hier wird mir zuviel, halte nix von diesem blöden Spiel. Bin doch hier kein Pinselknecht, und vom Geruch wird mir eh' schon schlecht. (eilig ab)

15. Szene  
Felix, Heini

Heini: (verwundert) Nanu? Ich habe doch gar nichts gesagt. Warum ist der denn mit einmal vergrellt?

Felix: Mach' dir man keine Gedanken, Heini. Den habe *ich* auf 180 gebracht.

Heini: Du sag mal Felix, wird hier im Hause nun mit Falschgeld gehandelt?

Felix: Wieso? (lacht) Ach so, hat deine Frau das nun endlich gemerkt?

Heini: Nee, noch nicht. - Du weißt doch, ganz so helle ist meine Ottilie nicht, aber *ich* habe es gemerkt. (verschmitzt) Meine Ottilie hat die Carola Krüger noch nie so angehimmelt und über 'n grünen Klee gelobt. (wieder ernst) Was soll ich denn nun machen? Ich kann ihr die Wahrheit doch nicht so einfach vor 'n Kopfsagen. - Was ist, wenn sie damit einkaufen will? Wenn die mitkriegt, was damit faul ist, dann wackeln hier aber die Wände. - Besser ist, wenn das Fräulein Carola dann keine Sachen mehr holen muß.

16. Szene  
Felix, Heini, Ottilie

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otilie:(kommt herein, jetzt Kittel an und Kopftuch auf) Als wenn ich mir das nicht gedacht hätte, daß du dich hier wieder festgequatscht hast. Wolltest du nicht noch unseren Keller aufräumen?

Heini: Ich wollte das? *Du* willst, daß ich das will.

Otilie:(wiegelt ab) Ist doch egal. Wenn man einer weiß, was er will. (zu Felix) Haben Sie überhaupt gesehen, daß diese Frau Krüger noch 'ne Matratze und eine Bettstelle auf dem Dachboden hat?

Felix: (unterbricht) ... und 'nen Fernsehapparat im Waschkeller, und 'ne Campingausrüstung im Heizungsraum und 'nen alten Computer im Fahrradkeller? - Ja, habe ich gesehen.

Otilie:(stemmt die Hände in die Hüften) Ist nicht zu glauben mit dieser Frau. Vor zwei Jahren ist die mit bald nichts hier eingezogen, als sie sich Hals über Kopf von ihrem Mann getrennt hat, und nun hat sie rund um sich zugekauft und das ganze Haus hier vollgerümpelt, weil ihre drei Zimmer zu klein waren.

Felix: (sinnierend) Deshalb hat die kein Geld mehr für die Miete über gehabt. - Na ja, Frau Krüger zieht ja nun wieder zu ihrem Exmann.

Otilie:So, haben die sich wieder versöhnt?

Felix: Nee, glaube ich nicht. Wer kann sich mit *der* schon wieder versöhnen? Sie zieht aus wirtschaftlichen Gründen wieder zu ihrem Mann, hat sie gesagt.

Otilie:Ist ja auch kein Wunder, daß die zu nichts kommt, wenn sie so mit dem Geld rumaast. Alleine dreißig Euro ausgeben für *einmal* Treppe machen, das muß man sich mal vorstellen. Nicht zu glauben.

(Felix und Heini tauschen verstohlen einen Blick)

Felix: Ja, ja das ist 'n ganzer Batzen Geld.

17. Szene  
Felix, Heini, Otilie, Ruth

(es klingelt, die Tür geht auf und herein kommt Ruth)

Ruth: Guten Tag. Bin ich hier richtig, Wohnungsbesichtigung?

Otilie:Ja, hier sind Sie goldrichtig. (sie wischt sich die Hand im Kittel ab und schüttelt Ruth überschwenglich die Hand) Ich bin Otilie von Puttlitz. Dann sind Sie sicher die neue „Inserentin“.

Ruth: (verdutzt) Ja, so ähnlich. Wiedemann mein Name.

Otilie:Ja, ist 'ne wunderschöne Wohnung ist das hier, mit drei Zimmern, neumodischem Lokus mit rosaroter Brille, Einbauküche, Parkett und Badewanne und „Salatschüssel“ für 24 Programme beim Fernseher.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Ruth: Satellitenschüssel, oh wunderbar. Das habe ich mir schon lange gewünscht.

Ottilie: Und dann noch „Thermopänfenster“, Airkondition („Ärkondizion“ aussprechen) und freien Ausblick nach unten.

Ruth: Ich habe gar nicht gewußt, daß hier ´ne Maklerin ihre Finger ...

Ottilie: (unterbricht) ... Und bald fix und fertig renoviert. Mehr Kompost, ähhh Komfort (deutsch aussprechen) wollte ich sagen, gibt ´s gar nicht. Und die Hausgemeinschaft erst mal, das sage ich Ihnen ...

Heini: (unterbricht) Ottilie! ...

Ottilie: (unterbricht) ... nee, nee, das soll Frau Wiedemann man sofort zu wissen kriegen, was wir hier für ´n harmonisches Verhältnis haben, wie so ´ne große Familie, vor allen Dingen ....

Ruth: (unterbricht) ... eigentlich wollte ich hier einen Herrn Jensen treffen.

Felix: Wenn ich nun zu Word kommen könnte, (drängelt sich zwischen Ottilie und Ruth) will ich mich erst mal vorstellen: Felix Jensen, der Hauswirt.

Ruth: (schüttelt ihm eifrig die Hand) Sieh an, sind Sie ja doch selbst da. - Wofür brauchen Sie dann noch ´ne Maklerin?

Felix: Darf ich vorstellen: Heini von Puttlitz und seine Frau. Das sind die ältesten Mieter hier im Haus. Frau von Puttlitz ist sowas wie die gute Seele bei uns. (ironisch) Die kümmert sich sofort um alles.

Ruth: Ja, ich verstehe. - Fein hier. Gefällt mir wohl.

Felix: Also, zur Wohnung brauche ich ja nicht mehr viel zu sagen. Das haben Sie ja nun mittlerweile alles im Schnelldurchlauf mitbekommen. - Aber schauen Sie sich doch gerne noch um.

Ruth: Danke. (sieht sich um und auch aus dem Fenster, Felix gibt Heini und Ottilie Handzeichen, daß sie verschwinden sollen) Herrlich! So habe ich mir das immer vorgestellt, Dachwohnung mit ´nem tollen Ausblick über die Stadt.

(Heini legt Ottilie den Arm um die Schulter und will sie nach draußen bringen. Sie macht sich wieder frei.)

Ottilie: (schaltet sich wieder ein) Ja, und erst mal die anderen Zimmer mit Dachschräge. Was ist das kommodig, sage ich Ihnen.

(Felix schubst Ottilie gegen die Aluleiter)

Ottilie: Aua. (Ruth dreht sich wieder um. Ottilie will loslegen) Passen ...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Felix: (unterbricht) ... ja manchmal ist man so in Gedanken und paßt einfach nicht auf. (tut besorgt) Ich hoffe, Ihnen ist nichts passiert, Frau von Puttlitz. Am besten, ihr Mann bringt Sie eben rüber in ihre Wohnung, da können Sie sich dann hinsetzen und erholen. Nicht wahr, Herr von Puttlitz, das tun Sie doch sicher?

Heini: Selbstverständlich. (hakt Otilie unter) Komm Otti!

Otilie:(mißmutig, fühlt sich überrumpelt) Na ja, wenn ihr alle meint.

Felix: (zu Ruth) Ich zeige Ihnen nun noch die anderen Zimmer.

(Heini und Otilie Richtung Etagentür, Felix und Ruth ab in die Wohnung, Otilie reißt sich los und schleicht zur Wohnungstür und lauscht)

Heini: Sag mal Otti, bist du mall? Was machst du denn da? Sowas ist kriminell, ist das.

Otilie:(hält den Finger an den Mund) Psst doch, sonst kriege ich nicht mit, ob unser Vermieter sie über die Hausordnung und Treppenreinigung aufklärt.

## Vorhang

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Das Auslaufmodell" von Hermann Eistrup*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

**Grüne Bestellbox:** Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

**Rote Bestellbox:** Rollensatz

**Blaue Bestellbox:** Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.  
[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)